

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse
Band: 17 (1919)
Heft: 4

Nachruf: Totenschau Schweizer. Historiker 1918
Autor: R.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seit 14. November 1917 Konservator des Musée historiographique vaudoise (Musée Vionnet) in Lausanne. — Er veröffentlichte: *Les sceaux communaux vaudois* (Arch. hérald. 1902. XVI; 1903. XVII; 1914. XXVIII). — *Les chronogrammes de Bressonnaz* (Rev. hist. vaud. 12). — *Les armoiries du canton de Vaud* (Arch. hérald. 1905. XIX). — *Nekrologe*: La Revue 1918, Nr. 219 (u. 221); Gazette de Lausanne Nr. 221; Arch. hérald. XXXII, 218/219. R. H.

4. September. **Jean Grellet** in Peseuz, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1900, der Soc. d'hist. de la Suisse Romande und der Soc. d'hist. du canton de Neuchâtel, Mitbegründer der Schweizer. Herald. Gesellsch., deren erster Vorsitzender er seit 1891 war. — Geb. am 12. August 1852 in Perreux bei Boudry, verlebte er seine Jugend in Stuttgart, wo der Vater ital. Konsul war, hörte, nach Absolvierung der Mittelschule, Vorlesungen am dortigen Polytechnikum (1870), ward aber für die kommerzielle Laufbahn bestimmt und machte eine zweijährige Lehrzeit in Genua durch. Später kam er in ein Bankgeschäft in England (1873–1879) und liess sich schliesslich 1880 als Banquier in Colombier nieder, wo er sich bald auch am öffentlichen Leben beteiligte; Mitgl. des Conseil général, sowie des Conseil communal. Seit 1890 Redaktor der «Suisse libérale», siedelte er in der Folge als deren Korrespondent nach Bern über, zog sich indessen 1898 von der Journalistik zurück, um bis 1916 die Stellung eines Sekretärs des Schweizer. Buchdrucker-Verbandes — mit abwechselndem Sitz in Neuenburg, Basel, St. Gallen und Zürich — zu bekleiden. Die letzten Lebensjahre verbrachte er in Peseux. Hervorragender Heraldiker und Genealoge; Mitgl. des Redaktionskomitees des Musée neuchât.; zuletzt franz. Sekretär des Histor.-biograph. Lexikons der Schweiz. Eine Übersicht aller Publikationen Grellet's im «Schweiz. Archiv f. Heraldik» XXXIII, 5–8. — *Nekrologe*: La Suisse libérale 1918 Nr. 209 [O. D.] Musée neuchât. NF. V, 217/219 mit Bild [André Bovet]; Schweiz. Arch. f. Heraldik XXXIII, 1–5 mit Bild [Jean de Pury]. R. H.

15. Oktober. **Walter Wettstein** in Schaffhausen, Mitgl. der Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1906, der Antiquar. Gesellsch. in Zürich seit 1910, sowie des Histor.-antiquar. Vereins des Kant. Schaffhausen seit 1906. — Geb. am 10. August 1880 in Wildberg (Kant. Zürich), wo sein Vater Pfarrer war, besuchte er die Volksschule in Turbental u. Küsnach, nach abgelegter Maturität das Gymnasium in Zürich u. studierte vom Herbst 1899 bis Frühjahr 1905 an der dortigen Hochschule Geschichte, um im Oktober 1905 das Diplomexamen für das höhere Lehramt zu bestehen. Nachdem er im folgenden Jahr mit einer Dissertation über «Die Regeneration des Kant. Zürich» [bis März 1832] promoviert, erteilte er zunächst aushülfsweise Geschichtsunterricht an verschiedenen Mittelschulen, wandte sich aber seit 1908 gänzlich der Journalistik zu, übernahm die Redaktion des «Schaffhauser Intelligenzblatt» und ward zugleich Schaffhauser Korrespondent der N. Z. Ztg. Daneben betätigte er sich bald auch politisch und vertrat die freisinnige Partei im Grossen Stadtrat, im Grossen Rat und im Erziehungsrat. Der Schaffhauser Pressverein übertrug ihm den Vorsitz; die schweizer. Pressorganisation vertraute ihm die Redaktion der Jahreschronik an. — Ausser einigen kleinern, zumeist in der «N. Zürich. Ztg. erschienenen Arbeiten histor. Inhaltes — «Kein Militär mehr! Eine Episode aus der zürcher. Regenerationszeit 1830–1839» (N. Zürich. Ztg. 1904, Nr. 309B); «Die erste Zeitung auf der zürcher. Landschaft; e. Beitr. zur Gesch. der Zürcher Presse» (ebend. 1905, Nr. 43–46B), u. a. — veröffentlichte W. Die Regeneration des Kant. Zürich; die liberale Umwälzung der Dreissiger Jahre 1830–1839 (Zürich 1907). — Gesch. des Munotvereins 1839–1909 (Schaffh. 1909). — Festschr. zur Jahrhundertfeier der Hülfs-gesellsch. in Schaffhausen 1816–1916 (Schaffh. 1916). — Überdies ward ihm nach dem Tode seines früheren Lehrers Karl Dändliker

(1910) die Vollendung des 3. Bd. von dessen «Gesch. der Stadt und des Kant. Zürich» übertragen, wie er denn auch schon als Student (1903) das Register zu Dändlikers dreibändiger Geschichte der Schweiz angefertigt hat. — *Nekrologe*: N. Z. Ztg. 1818 Nr. 1367 und 1374; Schaffh. Intelligenzbl. Nr. 243 [Walter Utzinger]; Z. W.-Chr. Nr. 43 [Friedr. Hegi]; Schaffh. Tagbl. Nr. 243 [Eugen Müller]; N. Winterthurer Tagbl. Nr. 242 [A. Hablützel]; Echo vom Rheinfall Nr. 243; Zürichsee-Ztg. Nr. 244; Steiner Grenzbote Nr. 122 [F. Rippmann]; Vaterland Nr. 244; Korrespondenzbl. der Schweizerpresse Nr. 1/2; Schweiz XXII, Nr. 12.

R. H.

19. Oktober. **Frédéric Baur-Borel** in Les Geneveys sur Coffrane, Mitgl. der Soc. d'hist. de Neuchâtel und der Soc. suisse de Numismatique seit 1895. — Geb. am 14. Mai 1866 in Les Bayards, verbrachte er seine Jugend in St.-Imier und trat nach Absolvierung der Schule als Commis in die Uhrenfabrik Droz & Perret, bildete sich aber in seiner Mussezeit durch Selbststudium weiter aus und hörte in der Folge während mehrerer Semester Vorlesungen an der Universität Bern. Während ca. 10 Jahren in Kischenew (Bessarabien) als Erzieher tätig, ward er durch Ausgrabungen, denen er bei wohnte, und namentlich durch Münzfunde auf die Altertumskunde und speziell die Numismatik hingewiesen. In die Heimat zurückgekehrt, trat er zunächst in die Redaktion des «National suisse» in La Chaux-de-Fonds ein (1898–1904), bald darauf aber in die Uhrenfabrik von Verwandten in Neuchâtel, wo er nach dem Tode von W. Wavre (1909) Konservator am Münzkabinett ward. Um die Neuordnung des letztern hat er sich bedeutende Verdienste erworben; ein von ihm in Angriff genommener Münzkatalog ist leider nicht mehr zum Abschluss gelangt. Mitgl. u. Präs. des Conseil général von Geneveys sur Coffrane, desgl. der dortigen Schulkommission. — Ausser einigen kleinern in der Rev. suisse de Numismat. publizierten Mitteil. veröffentlichte B.-B. noch: «Monnaies et médailles neuchât. (Musée neuchât. 49). — Sur trois pièces de monnaie neuchât. (l. c. N. S. V.). — *Nekrologe*: Le National suisse 1918, Nr. 245; Musée neuchât. N. S. V., 221 [Georges Gallet]; Rev. suisse de numismat. XXI, 293/294 [Albert Michaud].

R. H.

27. Oktober. **Alois Steinhauser** in Chur, Mitgl. der Histor.-antiquar. Gesellsch. von Graubünden seit 1898. — Geb. am 11. Februar 1871 in Sagens als Sohn von Nat.-Rat Ant. Steinhauser, absolvierte er das Gymnasium in Chur, studierte an den Hochschulen Würzburg, München, Bern, Heidelberg, Berlin und Paris Jurisprudenz und promovierte 1896 in Bern. Nach einem längeren Aufenthalt in Rom, liess er sich 1899 als Anwalt in Chur nieder. Gleichzeitig ordnete ihn sein Heimatkreis Ilanz in den Grossen Rat ab und wählte ihn 1905 zum Landammann. Von 1908 bis 1915 Mitgl. der bündner. Exekutive, in der er dem Finanz- und Militärwesen vorstand, berief ihn, das Vertrauen seiner Mitbürger als Nachfolger von Minister Planta in den Nationalrat, dem er bis zu seinem in Paris erfolgten Ableben angehört hat. Nach seinem Austritt aus der Regierung war St. neuerdings Vertreter des Kreises Ilanz im Grossen Rat, den er im Todesjahr präsidierte. Hervorragender konservativer Staatsmann und Wirtschaftspolitiker, dem Bünden und namentlich das Oberland vieles zu verdanken hat. Für seine roman. Muttersprache wie für die Vergangenheit seiner engern Heimat zeigte er stets reges Interesse. Unter seinen *Publikationen* darf die *rechtshistor.* Studie über: «Das Zugrecht nach den bündner. Statutarrechten; mit einem Exkurs über die Bündnergemeinde» (Chur 1896) den ersten Platz beanspruchen. — *Nekrologe*: B. Tagbl. 1918, Nr. 255–57; Fr. Rät. Nr. 256/257; N. B. Ztg. Nr. 256; Gr. Gen.-Anz. Nr. 44; vergl. N. Z. Ztg. Nr. 1458.

R. H.

17. November. **Josef Brindlen** in Sitten, Mitgl. des Gesch.-forsch. Vereins von Ober-Wallis seit 1893, dessen Vorstand er seit 1894 angehört hat. — Geb. am 27. Dezem-